

Hopfenbau in Tett nang

Tradition und Moderne im südlichsten Anbaugebiet der Republik

170 Jahre

170 years of Hop Cultivation in Tett nang
Traditional and Modern Hop Growing
in Germany's Southernmost
Cultivation Area

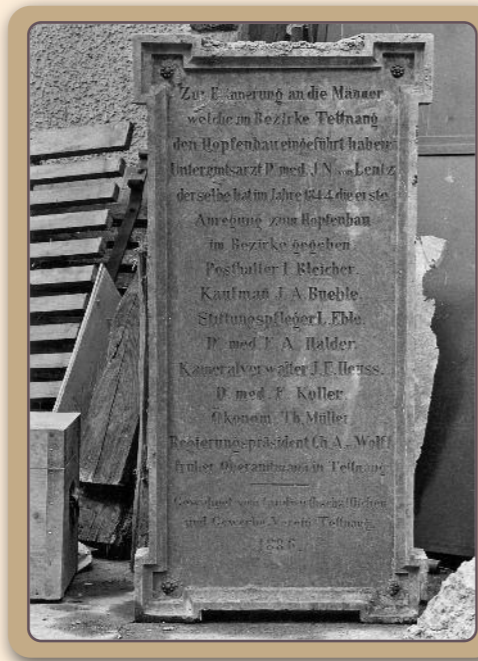
Eine Stadt, in der 140 Betriebe für den nationalen und internationalen Markt produzieren, müsste eigentlich eine Wirtschaftsmetropole sein. Weit gefehlt. Die Rede ist von Tett nang, der kleinen Residenz oberhalb des Bodensees gelegen.

Heute mit knapp 19 000 Einwohnern, geprägt durch Handel und Kultur, Sitz global agierender und erfolgreicher Unternehmen der Autozuliefer- und Elektronikindustrie wie *ifm*, *wenglor sensoric*, *Avira* oder *VAUDE* und damals wie heute landschaftlich geprägt durch die weithin sichtbaren Hopfengärten, dem ältesten Global Player der Stadt Tett nang, wie Bürgermeister Bruno Walter das „grüne Gold“ der Montfortstadt zu nennen pflegt. Denn weit über die regionalen Grenzen hinaus hat sich Tett nang durch den Hopfenbau einen Namen gemacht. Feinstes Aroma und eine zarte Bittere geben den Bieren einen unverwechselbaren Charakter und vermitteln so die einzigartige Kulturlandschaft zwischen dem Bodenseeufer und dem Allgäu.

Die Anfänge

Die im Vergleich zu anderen Anbaugebieten Deutschlands junge Geschichte des Tett nanger Hopfens ist in ihren Anfängen einer Notlage der Bevölkerung geschuldet. Die Landwirtschaft in Württemberg litt nach mehreren Missernten und wegen der verbreiteten Rinderpest, aber auch in Folge napoleonischer Kriege große Not. Dies sah auch König Wilhelm I. (Begründer des Cannstatter Volksfestes). Er empfahl 1819 dringend den Hopfenbau. Bereits 1822 ordnete er in Hohenheim erste Hopfenversuche an. So ergriffen sieben Bürger der Stadt, noch heute nachzulesen auf einer gestifteten Ehrentafel, und ihnen voran der in Tett nang wirkende Unteramtsarzt Dr. Fidelis von Lentz („wo Wein wächst, müsste eigentlich auch der Hopfen gut gedeihen“) die Initiative und pflanzten 1844 den ersten Mustergarten in Tett nang.

1886 errichtetes Ehrendenkmal für die Pioniere des Hopfenbaus in Tett nang
Memorial plaque erected 1886 commemorating the pioneers of hop growing in Tett nang



Imagine a city counting 150 enterprises producing for the national and global market – it must be a business metropolis! But no, far from it. We are referring to Tett nang, the town above Lake Constance. Tett nang now counts almost 19,000 inhabitants. It is a trading town with many cultural assets, and many internationally successful companies from the automotive supply and electronics sector have their headquarters here, for instance ifm, wenglor sensoric, Avira and Vaude. To this day, Tett nang's landscape is dominated by hop yards, visible from afar, hops being "the most veteran global player" in this town, to describe the Green Gold of the Montfort town in the words of Tett nang's mayor Bruno Walter. Tett nang's fame as a hop growing center now reaches far beyond the regional borders. The fine aroma and the subtle bitterness give the beers an unmistakable character and each sip provides a taste of the unique landscape between the northern banks of Lake Constance and Allgäu.

The Beginnings

Compared with other German hop growing areas, hop cultivation in Tett nang is a rather recent phenomenon. It started out in a situation of great need among the local population. Agriculture in the Land of Baden Württemberg was down after several crop failures and the widespread rinderpest, but also as a result of the Napoleonic Wars. Thus, in 1819, King Wilhelm I. (founder of the Cannstatter Volksfest) urgently recommended to start cultivating hops. In 1822, the first trials started in Hohenheim upon royal decree. Even today, a memorial plaque bears witness to what followed: seven citizens of Tett nang took the initiative and planted Tett nang's first model hop yard in 1844. First and foremost was the district physician Fidelis von Lentz ("where vines will grow, hops should thrive as well"). Within one decade, between 1847 and 1855, the Lake Constance area gained access to the world market by

Binnen eines Jahrzehnts, zwischen 1847 und 1855, wurde der Bodenseeraum per Schiene gewissermaßen an den „Weltmarkt“ angeschlossen und förderte so die Entwicklung. Im Königreich Württemberg erreichte die berühmte „Schwäbische Eisenbahn“ von Stuttgart her den See, Bayern legte die Gleise von München nach Lindau, Österreich brachte mit der Arlbergbahn bis Bregenz den osteuropäischen Raum in greifbare Nähe. Offensichtlich stieg man nunmehr in Tett nang erst richtig in den Hopfenbau ein, war so doch die Anreise von Erntehelfern (Handpflücke bis ca. 1960) und der Abtransport des Doldengutes zu den Kunden und Märkten gewährleistet.

Rasanter Aufschwung des Hopfenbaus innerhalb weniger Jahrzehnte

Um die Zeit, als Fidelis von Lentz den Hopfenbau empfahl, gab es im Bereich des damaligen Städtchens Tett nang noch über 300 Hektar Weinbau und nur 3 Hektar Hopfenbau. Aber innerhalb eines Jahrzehnts schnellte die Hopfenfläche auf 91 Hektar und weitere zehn Jahre später (1874) hatte der Hopfen mit 400 Hektar den Weinbau schon weit überflügelt. Während der Weinbau immer mehr zurückging, expandierte der Hopfenbau weiter, erreichte 1884 rund 650 Hektar und pendelte sich sowohl über die Jahrhundertwende als auch während des Ersten und Zweiten Weltkrieges zwischen 550 und 700 Hektar ein. Israel Friedrich Wirth auf Gut Kaltenberg (genannt „Hopfenburg“) gilt als weiterer Pionier und Förderer des Tett nanger Hopfenbaus in dieser Zeit. Zahlreiche Erfindungen wie Hopfentrocknung, Gerüstanlagenbau, Bodenbearbeitungsgeräte etc. gehen auf seinen Erfindergeist zurück, welchen er 1875 in „Wirths Hopfenbuch“ zusammenfasste. Ebenfalls 1875 holte er die erste Deutsche Hopfenausstellung nach Tett nang, initiierte Qualitätswettbewerbe und errang bei internationalen Wettbewerben regelmäßig Goldmedaillen für feinsten Aromahopfen aus Tett nang.

Aufbruch und Moderne sowie Wachstum, Fortentwicklung und Konzentration

Nach 1945, als die Zwangsbewirtschaftung des Hopfenbaus zu Ende ging, entwickelte Tett nang sich auch international zum anerkannten Produzenten von hochfeinem Aromahopfen. 1947 organisierten sich die Pflanzler erstmals im neugegründeten Hopfenpflanzerverband Tett nang. Als Epoche der Mechanisierung müssen die Jahre 1950 - 1970 bezeichnet werden. 1956 trafen die ersten vier Hopfenpflückmaschinen in Tett nang ein. Im Jahre 1959 erreichte das Anbaugebiet Tett nang mit 1 382 Hopfenbaubetrieben die höchste jemals praktizierende Pflanzlerzahl, allerdings bei nur 0,57 ha Hopfenfläche je Betrieb (gesamt 785 ha). Zukunftsweisend



Ein interessantes Zeitdokument ist diese Schützenscheibe von 1865. In der Mitte steht der Hopfenproduzent in Tett nanger Bürgertracht, rechts der Hopfenhändler und links der örtliche Vermittler, damals „Schmuser“ genannt.

railway, which facilitated the further development of hop cultivation. In the Kingdom of Württemberg the famous Swabian Railway connected the Lake to the City of Stuttgart. Bavaria built railway lines from Munich to Lindau and Austria built the "Arlbergbahn" up to Bregenz, which made Eastern Europe more accessible.

Apparently, this was when hop cultivation in Tett nang really took off, because seasonal workers were now able to travel to Tett nang (hand picking up until ca. 1960), and the hop cones could be delivered to clients and markets.

Rapid Growth of Hops Cultivation Within a Few Decades

When Fidelis von Lentz first recommended cultivating hops, the area under hops in Tett nang only amounted to 3 hectares, with over 300 hectares under vines. But within one decade this rapidly expanded to 91 hectares under hops. After another ten years, in 1874, at 400 hectares, hop cultivation had long outgrown vineyards in Tett nang. Vine cultivation continued to shrink and the hop yards further expanded to about 650 hectares in 1884. The area under hops then leveled off at 550 – 700 ha both at the turn of the century and during the First and the Second World Wars. During that time there was another pioneer to help hop cultivation along: Israel Friedrich Wirth on the Kaltenberg Estate (the so-called Hops Castle). Numerous techniques and devices can be traced back to his ingenuity, for instance hop drying, trellis construction, tillage devices, etc, all of which can be found in "Wirths Hopfenbuch" (Wirth's Book on Hops, 1875). In 1875, he succeeded in making Tett nang the location for the first German Hops Exhibition. He initiated quality competitions and often won gold medals for finest Tett nang aroma hops at international competitions.

Modern Day Hops Cultivation, Growth, Trends, Concentration

After the year of 1945, with the end of state-controlled hops cultivation, Tett nang also gained an international reputation as a renowned producer of the finest aroma hops. In 1947, the hop farmers founded their first association, the Association of German Hop Growers Tett nang. 1950 – 1970 may be considered a period of mechanization. In 1956, the first four automatic picking machines reached Tett nang. In 1959, with 1,382 hop farms, Tett nang had reached its record number of hop farmers, but with only an average of 0.57 ha area under hops per holding (a total of 785 ha). The year of 1973, with the introduction of the experimental hop farm Tett nang-Straß, was decisive for breeding and research: a rigorous clonal selection of the Tett nang variety and the worldwide very first "production" of virus-free hop rhizomes in 1984 are but a few examples of this institute's work, laying the foundation for the competitiveness of the Tett nang hops cultivation

170 Jahre
years



Bei der Hopfernte 1901 halfen alle mit – von den Kindern bis zu den Senioren.
At the hop harvest in 1901 everyone lent a hand – from the very young to the very old.

Die konsequente Klonselktion der Sorte Tettninger oder die weltweit erste „Produktion“ virusfreier Hopfenfechser 1984 sind nur wenige Beispiele und die Basis für die Wettbewerbsfähigkeit des heutigen Anbaugesbietes.
A rigorous clonal selection of the Tettning variety and the worldwide very first “production” of virus-free hop rhizomes in 1984 are but a few examples of this institute's work, laying the foundation for the competitiveness of the Tettning hops cultivation area to this day.

für Züchtung und Forschung kennzeichnet das Jahr 1973, in dem das Land Baden-Württemberg das heutige Hopfenversuchsgut Tettning-Straß errichtete. Die konsequente Klonselktion der Sorte Tettninger oder die weltweit erste „Produktion“ virusfreier Hopfenfechser 1984 sind nur wenige Beispiele und die Basis für die Wettbewerbsfähigkeit des heutigen Anbaugesbietes. 1975 dann die Gründung der Tettninger Hopfenerzeugergemeinschaft, welche 2001 mit der HVG Elbe-Saale und der HVG Hallertau zur HVG Hopfenverwertungsgenossenschaft fusionierte. Die der Fläche nach größte Ausdehnung, bedingt durch Exporterfolge in den USA und Asien, erreichte Tettning im Jahre 1997 mit 1659 ha Anbaufläche. Einen Quantensprung in nachhaltiger Produktion und Qualität stellte 1993 die Einführung der „Neutralen Qualitätsfeststellung (NQF)“ sowie die Integrierte Produktion (IP) dar. Ein Qualitätssicherungssystem unter dem Label „Qualitätszeichen Baden-Württemberg (QZBW)“, die Einführung eines Pflanzenschutz-Monitorings 2011 sowie die Umsetzung eines Nachhaltigkeitskonzepts ab 2014 sind weitere konsequente Schritte auf dem Weg, TOP-Qualität und -Sicherheit den nationalen und internationalen Brauereikunden anzubieten und sicherzustellen. Markenschutz nach knapp 10 Jahren Prüfung erfolgte 2010 durch die Eintragung als geschützte geografische Angabe (ggA) bei der EU in Brüssel.

Die Zukunft ...

Tettning definiert sich auch zukünftig in seiner ganzen Vielfalt als Aromahopfengebiet. In den neunziger Jahren erfolgte nochmals eine Zäsur, indem man sich im Anbaugesbiet entschied, neben den hochfeinen Landsorten Tettninger und Hallertauer Mittelfrueh noch weitere Zuchtsorten anzubauen. Diese Entscheidung führte zur Risikostreuung, entzerrte die Arbeitsspitzen und machte es möglich, den Kunden die gesamte Sortenvielfalt im „Tettninger Feinkostladen“ anzubieten.



In den 1950er Jahren wurde die Ernte auf große Fuhrwerke geladen.
In the 1950s the crop was loaded onto large wagons.

area to this day. In 1975, the Tettning Hop Producer Organisation was founded, which in 2001 merged with the HVG Elbe-Saale and the HVG Hallertau to form the HVG Hop Processing Cooperative. In terms of area under hops, cultivation in Tettning reached its peak at 1,659 ha in 1997, owing to export successes in the US and Asia. In 1993, sustainable production and quality took a quantum leap with the introduction of the neutral quality assessment framework NQF and Integrated Production (IP). Further important steps on the way to guarantee top quality and reliability for national and international breweries were the introduction of the quality assurance system Baden Württemberg QZBW and systematic plant protection monitoring in 2011 as well as the implementation of a sustainability concept as of 2014. In 2010, after almost ten years of examination, the brand was finally granted PGI status (Protected Geographical Indication) by the European Union.

The future ...

Tettning will continue to be characterized by its broad variety of aroma hops. In the 1990s, the decision was taken to start cultivating further varieties in addition to the superior aroma varieties Tettninger and Hallertauer Mittelfrueh. This served to spread risks as well as peak workloads. It also made it possible to offer clients the entire range of varieties from the “Tettning Delicatessen” range. Nonetheless, the superior aroma variety Tettninger remains the core competence of Tettning hop growers, making up about two thirds of the area under hops. In addition, they cultivate the Hüll varieties and even the new Flavor Hops, which were introduced in 2012. Hop growers in Tettning will remain in close contact with their faithful clients of many years, and will also establish new contacts with interested creative brewers, both at brewing fairs and breweries, at home and abroad. In line with the general trend of concentration in the brewing



170 Jahre years

Die „Hopfenburg“ Gut Kaltenberg zur Erntezeit im 19. Jahrhundert.
The “hop castle” of the Kaltenberg Estate at harvest time in the 19th century.



Nichtsdestotrotz bleibt die hochfeine Aromasorte Tettninger mit rund zwei Drittel der Anbaufläche die Kernkompetenz der Tettninger Hopfenpflanzler, ergänzt um das Hüller Zuchtsortiment bis hin zu neuen Flavor-Hopfen, die seit 2012 angebaut werden. Die Tettninger Hopfenpflanzler werden auch weiterhin den engen Schulterschluss zu den treuen und langjährigen Kunden pflegen sowie den Kontakt zu neuen, interessierten und kreativen Brauern suchen, sei es auf Messen und bei den Brauereien extern oder hier im Anbaugesbiet vor Ort. Analog zur Konzentration in der Brauwirtschaft und beim Hopfenhandel werden auch die Tettninger Betriebe weniger, dafür jedoch größer und leistungsfähiger.

150 Betriebe bewirtschaften so derzeit auf 1200 ha (knapp 3 % der Welthopfenfläche) eine jährliche Produktion zwischen 1500 und 2000 Tonnen, in der Regel kombiniert mit Obstbau in seiner ganzen Vielfalt im klimatisch begünstigten Bodenseeraum. Und sollte die Feststellung „kein Bier ohne Hopfen und kein Hopfen ohne Bier“ auch in den nächsten 170 Jahren seine Gültigkeit behalten, wofür einiges spricht, so wird feinstes Aroma aus Tettning auch in der Zukunft den Weg in die Sudkessel dieser Welt finden, zur Verfeinerung der Bierspezialitäten im Premiumbereich.

Tettning lebt – lang lebe Tettning. Prost!

Autor: Jürgen Weishaupt, Hopfenpflanzerverband Tettning e.V., Tettning
Fotos: Stadtarchiv Tettning;
Foto S. 45 unten: Hopfenpflanzerverband Tettning e.V.
www.tettninger-hopfen.de und <http://facebook.com/tettningerhopfen>

industry and in hops trade, the number of holdings in Tettning is shrinking, due to a changing environment and a tendency to close ranks, but the remaining holdings are larger and more competitive than before. At this point, Tettning has 150 holdings with an annual production of 1,500 – 2,000 tons on 1,200 ha (just under 3% of the global total), mostly combined with a broad variety of fruit cultivation, making the best possible use of the climatic advantages of the Lake Constance area. And should the saying “no beer without hops and no hops without beer” remain valid for the next 170 years – and there are good reasons to believe that this will be the case – then finest aroma hops from Tettning will continue to be used in brewing tanks all over the world, to improve premium beer specialties.

Tettning is alive – long live Tettning. Cheers!

Wenn die Betriebe weniger werden und das Umfeld sich verändert, rückt man enger zusammen.
As the number of hop growing holdings decreases and the general environment changes, those remaining close their ranks.

Moderne Erntetechnik im Jahr 2014
Modern harvesting equipment in 2014

